

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



PATENTSCHRIFT NR. 242028

Ausgegeben am 25. August 1965

"ALPINA"-SCHUHFABRIK MAX KASTINGER
IN SEEWALCHEN A. A. (OBERÖSTERREICH)

Schischuh

Angemeldet am 29. März 1963 (A 2578/63). - Beginn der Patentdauer: 15. Dezember 1964.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Schischuh, dessen Schaft im Bereich des Fußknöchels Gelenke aufweist, wobei jedes Gelenk aus zwei Schalen besteht. Bei diesen bekannten Schischuhen sind die Schalengelenke zwischen dem Oberteil und dem Unterteil eingebaut, wobei der Oberteil den Unterteil überlappt und die Schalen der Gelenke getrennt und ineinander kuppelbar ausgebildet sind, um eine Verbindung des Oberteiles mit dem Unterteil zu ermöglichen. Eine solche Konstruktion hat den Nachteil, daß der Schuh an den Stellen der Gelenke verhältnismäßig breit gebaut ist. An der Fußinnenseite behindert ein solch breiter Schuh eine schmale Schiführung, insbesondere wird das abwechselnde Vorführen der Schi mit schmaler Schiführung erschwert.

Die Erfindung bezweckt, einen Schischuh mit gelenkigem Oberteil zu schaffen, der die angeführten Nachteile beseitigt, der aber trotzdem die gleiche Seitenstabilität durch eingebaute Schalengelenke aufweist, wie dies bei den bekannten Schischuhen der Fall ist.

Die Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft an der Innenseite des Fußes aus einem Stück besteht und ein Gelenk aufweist, dessen Schalen unlösbar miteinander verbunden sind und daß der Schaft an der Außenseite des Fußes in an sich bekannter Weise zweiteilig in Gestalt eines sich überlappenden Oberteiles und eines Unterteiles ausgebildet und mit einem Gelenk versehen ist, dessen Schalen in an sich bekannter Weise ineinander kuppelbar sind, wobei die Schwenkachsen der Gelenke im Bereich der Knöchelachse liegen.

Die Erfindung ermöglicht trotz Aufrechterhaltung der Beweglichkeit des Schaftes nach vorne und hinten und Gewährleistung einer entsprechenden Seitenstabilität eine schmale Ausbildung des Schischuhes, insbesondere an der Fußinnenseite und damit auch eine schmale Schiführung.

Weitere Einzelheiten der Erfindung werden an Hand der Zeichnung näher erläutert, welche eine Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Schischuhs schematisch veranschaulicht. Es zeigen: Fig. 1 eine teilweise Ansicht des der Innenseite des Fußes zugeordneten Schaftteiles, Fig. 2 einen Teilschnitt durch den Gelenkteil und Fig. 3 eine teilweise Ansicht des der Außenseite des Fußes zugeordneten Schaftteiles 25 des Schischuhs.

Der Schaft des Schischuhs besteht an der Außenseite des Fußes aus einem Unterteil 1 und aus einem Oberteil 2, die gelenkig miteinander verbunden sind. Das aus Schalen 5, 6 bestehende Gelenk ist durch Nieten 7 mit dem Oberteil 2 bzw. mit dem Unterteil 1 verbunden.

Die eine Schale 6, die mit dem Oberteil 2 des Schaftes verbunden ist, weist einen Schwenkzapfen 10 auf, der einen ovalen Kopf 11 trägt. Die andere Schale 5 ist mit dem Unterteil 1 durch Nieten 7 verbunden und diese Schale weist einen Schlitz 12 mit ovaler Erweiterung auf, in der der Kopf 11 nach entsprechender Verdrehung eingehängt und damit die beiden Schalen des Gelenkes miteinander verbunden werden können. Es ist dadurch möglich, den Schischuh in einfacher Weise zusammenzubauen.

An der Fußinnenseite ist der Oberteil 2 in seinem Quartier 8 einstückig mit dem Unterteil 1 35 ausgebildet und das aus Schalen 3, 4 bestehende Gelenk ist nicht lösbar ausgebildet, d.h. die beiden Schalen sind z.B. durch eine vernietete Achse 9 miteinander verbunden. Die Einstückigkeit des Schaftes an der Fußinnenseite im Quartier erstreckt sich auf eine Breite, die etwa dem Durchmesser der Schalen des Gelenkes entspricht. Dadurch sind die Schalen einerseits abgedeckt, anderseits wird eine 40 entsprechende Beweglichkeit gewährleistet.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Schischuh, dessen Schaft im Bereich des Fußknöchels Gelenke aufweist, wobei jedes Gelenk aus zwei Schalen besteht, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft (1, 2) an der Innenseite des Fußes aus einem Stück besteht und ein Gelenk aufweist, dessen Schalen unlösbar miteinander verbunden sind und daß der Schaft an der Außenseite des Fußes in an sich bekannter Weise zweiteilig in Gestalt eines sich überlappenden Oberteiles (2) und eines Unterteiles (1) ausgebildet und mit einem Gelenk versehen ist, dessen Schalen in an sich bekannter Weise ineinander kuppelbar sind, wobei die Schwenkachsen der Gelenke im Bereich der Knöchelachse liegen.

2. Schischuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schwenkachse des an der Innenseite des Fußes liegenden Gelenkes (3, 4) ortsfest angeordnet ist, wogegen die am Unterteil (1) befestigte Schale (5) des an der Außenseite des Fußes angeordneten Gelenkes einen etwa waagrecht liegenden Schlitz (12) aufweist, in den ein Schwenkzapfen (10), der am Oberteil (2) befestigten Schale (6) eingreift.

3. Schischuh nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das freie Ende des Schwenkzapfens (10) mit einem ovalen Kopf (11) versehen ist und der Schlitz (12) zur Einführung des Kopfes eine ovale Erweiterung besitzt, die gegenüber der Arbeitsstellung des Kopfes um etwa 90° ver-15 dreht ist.

4. Schischuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Breite des Schafte (1, 2) an der Innenseite des Fußes im Bereich des Gelenkes dem Durchmesser der Schalen (5, 6) angepaßt ist.

(Hiezu 1 Blatt Zeichnungen)

Nr. 242028

Kl. 71a, 10

1 Blatt

FIG. 1

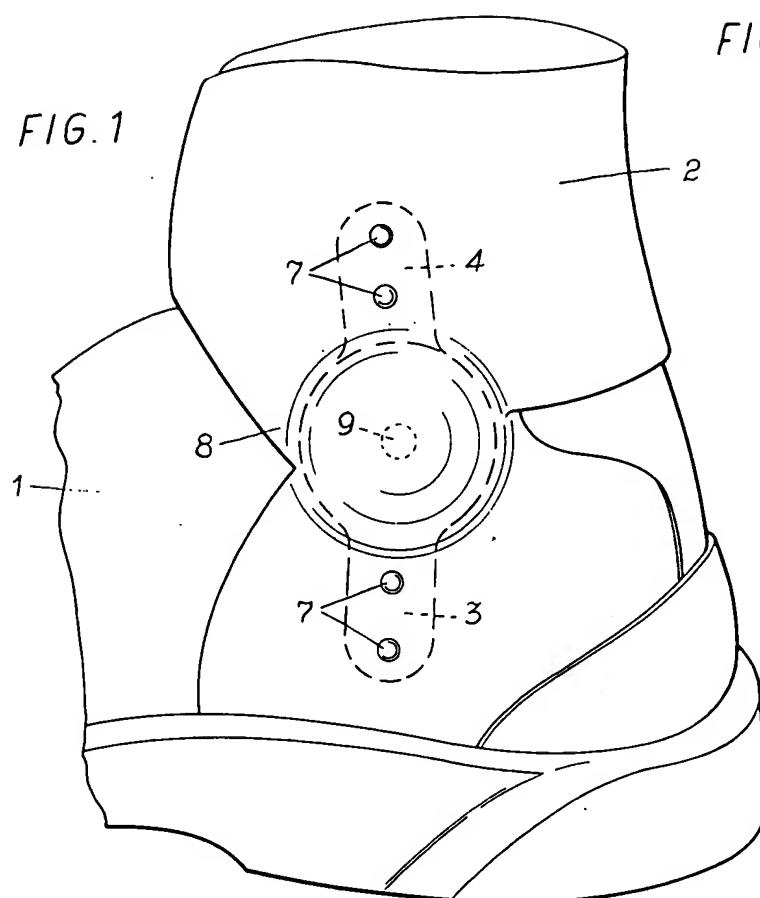
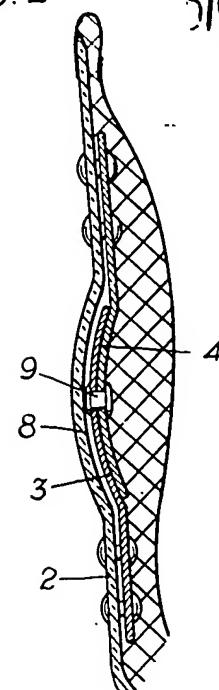


FIG. 2



AUSTRIA

DIV 285

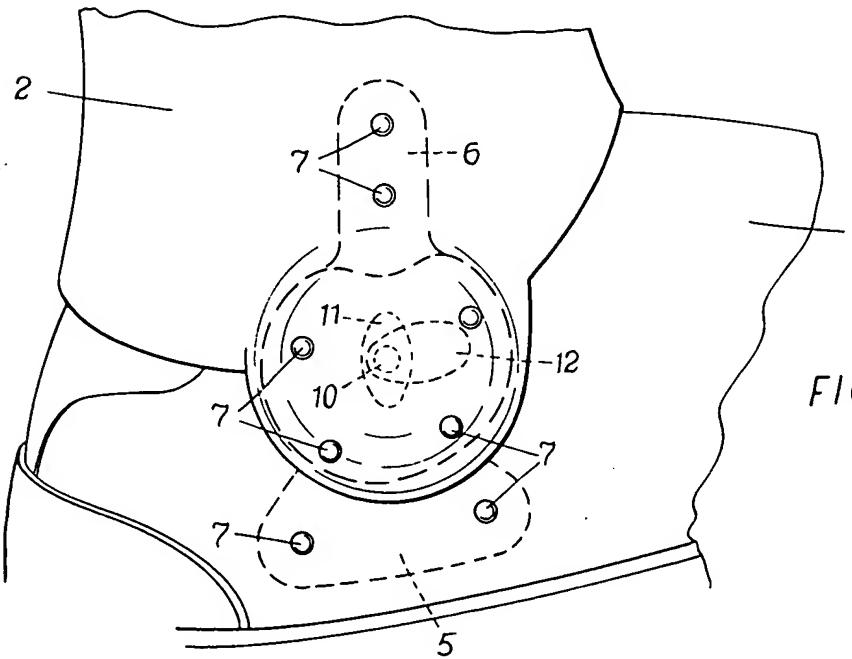


FIG. 3